

dert, daß jede Parteiorganisation und jeder Genosse vorbildlich ist und zugleich den Marxismus-Leninismus, unsere sozialistische Weltanschauung, tiefer in die Massen trägt.

Es genügt nicht, auf den Kreisdelegiertenkonferenzen darüber zu berichten, welche Beschlüsse und Verpflichtungen es zu Ehren des V. Parteitages gibt. Jetzt kommt es darauf an zu zeigen, mit welchen Methoden der Parteiarbeit praktische Resultate auf ökonomischem Gebiet bereits erzielt wurden, wie die Pläne und Verpflichtungen erfüllt und übererfüllt werden, wie der Wettbewerb läuft, wie die neue Technik und die Forschungsergebnisse in der Produktion eingeführt werden usw. und auf welche Weise weitere Fortschritte erzielt werden sollen. Die Lösung dieser Aufgaben erfordert ein höheres Niveau und größere Wissenschaftlichkeit in der Parteiarbeit.

Der Brief des Zentralkomitees über das Studium des dialektischen Materialismus wurde meist nur allgemein im Rechenschaftsbericht behandelt und spielt im Leben der Grundorganisationen noch nicht die Rolle, die ihm seiner großen Bedeutung wegen zukommt. Auf der Gesamtmitgliederversammlung des VEB Bergmann-Borsig in Berlin sprach nur der Genosse K. zum Brief des Zentralkomitees über das Studium des dialektischen Materialismus. Er verpflichtete sich, auf weltanschaulichem Gebiet propagandistische Arbeit zu leisten. Es kommt jetzt darauf an, Maßnahmen festzulegen, wie den Grundorganisationen bei der Verbreitung unserer Weltanschauung stärkere politische und organisatorische Unterstützung gegeben werden soll und wie man den Propagandisten bei ihren schwierigen Aufgaben helfen will. Nach dem Vorbild des Genossen Ulbricht in Halle sollten in Städten und Zentren des kulturellen Lebens durch qualifizierte Genossen offene und freimütige Aussprachen mit der Intelligenz durchgeführt werden, um in ihren Herzen die Gewißheit des Sieges unserer gerechten Sache des Friedens und des Sozialismus zu stärken.

Die Gesamtmitgliederversammlungen und Delegiertenkonferenzen brachten zum Ausdruck, daß die ganze Partei einheitlich und geschlossen hinter dem Zentralkomitee steht. Diese Einheit und Geschlossenheit unserer Partei zeigte sich auch bei der Wahl der Parteileitungen. Fast in alle Grundorganisationen wurden mit großer Einmütigkeit vor allem die Genossen in die Leitungen gewählt, die Kampferfahrungen, Ansehen und Autorität besitzen und eine vorbildliche Arbeit leisten. Damit sind auch die Anforderungen an die Mitglieder der Kreisleitungen gewachsen. Es müssen vor allem erfahrene, kampferprobte und prinzipienfeste Genossen gewählt werden, die es verstehen, kollektiv zu arbeiten und den Kampf der Partei und der Volksmassen richtig zu führen und zu organisieren. Darüber darf jedoch nicht vergessen werden, daß es notwendig ist, in größerem Maße als bisher auch Frauen und Jugendliche in die leitende Tätigkeit einzubeziehen. Auch bei der Auswahl der Delegierten für die Kreisdelegiertenkonferenz sollte man darauf achten, daß der Anteil der Frauen und Jugendlichen entsprechend ihrer Bedeutung im Leben des Volkes groß genug ist.

Es kommt jetzt bei der weiteren Vorbereitung des V. Parteitages darauf an, die reichen Erfahrungen, die die Partei in der Rechenschaftsperiode sammeln konnte, gründlich auszuwerten und durch die Parteiorganisation auszuwerten, wie sich die weitere Entwicklung auf den einzelnen Gebieten vollziehen soll. Auf den Kreisdelegiertenkonferenzen werden es sich die Delegierten nicht nehmen lassen einzuschätzen, wie im vergangenen Jahr die Beschlüsse des Zentralkomitees, der Bezirksleitung und ihre eigenen Beschlüsse und Entschlüsse in ihrem Arbeitsbereich zur Grundlage der Arbeit gemacht und